



Protokollauszug zum AUSSCHUSS FÜR WIRTSCHAFT, KULTUR UND VERWALTUNG

am Dienstag, 07.06.2016, 17:06 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

ÖFFENTLICH

TOP 1 **Präsentation des NaturVision Filmfestivals** **- mündlicher Bericht** **- Filmvorführung**

Beratungsverlauf:

Einführend informiert OBM **Spec** über die strategische Bedeutung des Festivals NaturVision, da es von Beginn an die Fragen der nachhaltigen Entwicklung aufgenommen habe und eine wichtige Partnerschaft und einen Austausch mit der Stadtverwaltung pflege.

Herr **Thoms** (Festivalleitung NaturVision) führt zunächst zwei Trailer zu Filmen des Festivals NaturVision vor. Anschließend stellt er das Festival, seine inhaltliche Ausrichtung, Programmatik sowie seine Bezüge vor.

TOP 2 **Strategisches Fachkonzept Klimaanpassung** **Vorl.Nr. 123/16** **(Klik)** **(Vorberatung)**

Beratungsverlauf:

Zu Beginn weist **OBM Spec** darauf hin, dass der Beschluss über die Vorl.Nr. 123/16 bereits im Gemeinderat am 11.05.2016 erfolgt sei. Die heutige Beratung diene dem Zweck, bei Bedarf noch inhaltliche Anmerkungen aus dem Gremium aufzunehmen. Insbesondere werde es in Zukunft von zunehmender Bedeutung sein, auf die Fortsetzung der Klimaveränderung im Siedlungsbereich zu reagieren. Die letztendlichen Maßnahmen würden im Rahmen der konkreten Umsetzung Berücksichtigung finden müssen.

Auf die Einzelfallentscheidungen, welche sukzessive in den Gremien erfolgten, bezieht sich auch Stadträtin **Kreiser**. Hier sehe sie enorme Herausforderungen auf die Stadt zukommen, bei denen es gelte, alle Beteiligten mitzunehmen. Beispielsweise bei der Baulandentwicklung müsse zum einen den Preisentwicklungen entgegen gesteuert und zum anderen die notwendigen klimatischen Freiräume geschaffen werden. Hierfür gelte es ein Bewusstsein zu schaffen.

Stadtrat **Dr. Vierling** setzt sich dafür ein, mit den Umsetzungsschritten des Klimaanpassungskonzeptes nicht zu zögern. Dies stelle für ihn eine Frage des politischen Willens dar, für welche Projekte man sich einsetze. Für ein verändertes Mobilitätsverhalten bedürfe es zunächst der in der Diskussion stehenden Radrouten. Ferner habe das Konzept eine Baumschutzsatzung als wichtige Maßnahme nahe gelegt, was die Grünen-Fraktion sogleich in einem Antrag aufgegriffen habe. Ihm genüge es nicht, lediglich die rechtliche Grundlage für

Abwägungsprozesse zu schaffen. Er schlägt deshalb er eine Ergänzung der Ziffer 2 des Beschlussvorschlages um die Erarbeitung eines Maßnahmenkonzeptes durch die Stadtverwaltung und die jährliche Vorlage von Umsetzungsschritten vor.

Stadtrat **Dr. O'Sullivan** hält es ebenfalls für notwendig, aus dem was von diesem Konzept in die Masterpläne eingehe, in Zukunft laufend konkrete Maßnahmen abzuleiten. Dem Ansinnen von Stadtrat Dr. Vierling zu einer bindenden Aufforderung, konkrete Maßnahmen in die Gremien zu bringen, könne er viel abgewinnen. Zudem sei er mit dem Hinweis einverstanden, sich eine gewisse Bindung aufzuerlegen und die Umweltauswirkungen als festen Abwägungsbelang in die Bauleitplanung stärker einbeziehen zu müssen. Die Informationen über Frischluftschneisen beispielsweise müssten in Zukunft stärker berücksichtigt werden.

Die Fraktion von Stadtrat **F. Lutz** steht dem Konzept sehr offen gegenüber und begrüßt die damit verbundenen Ideen. Demgegenüber sehe man keine Notwendigkeit, die Ziffer 2 des Beschlussvorschlages zu ergänzen. Großen Wert legten die Freien Wähler auf Bürgerinformationen und -beteiligung, sobald es an die Umsetzung konkreter Projekte gehe.

Der vorgeschlagenen Ergänzung des Beschlussvorschlages kann Stadtrat **Eisele** zustimmen. Er erwarte nun auch Umsetzungsvorschläge der Verwaltung; Visionen enthalte das Konzept schließlich genügend. Er wünscht sich nähere Informationen zu Frischluftschneisen, der Erreichbarkeit von Erholungsräumen und zum Wassermanagement.

Stadträtin **Dziubas** schließt sich den Vorrednern an und signalisiert die Zustimmung zu den Anträgen von Stadträtin Burkhardt.

Keine Notwendigkeit zu einer Ergänzung des Beschlussvorschlages wird von Stadträtin Kreiser gesehen, da aus der bisherigen Arbeit der Stadtverwaltung keine Ansatzpunkte zu erkennen wären, dass künftig nicht am Konzept weitergearbeitet werde. Die Bezüge in die Bauleitplanung solle man sehr maßvoll angehen.

Mit Zustimmung des Gremiums begründet Stadträtin **Burkhardt** die von ihr eingebrachten Anträge. Durch die umfangreiche Untersuchung im Konzept sei das Problem der Klimaveränderung in das Bewusstsein des Gemeinderates vorgedrungen und vor allen Dingen die Notwendigkeit aus den Vorschlägen des Konzeptes ein paar wesentliche Punkte herauszugreifen um das Thema in Zukunft praktisch zu behandeln. Ergänzend hierzu habe sie in den Anträgen Probleme aufgreifen wollen, die ihr als Mitglied des Ausschusses für Bauen, Technik und Umwelt in den vergangenen Jahren aufgefallen seien.

In Bezug auf die Anträge von Stadträtin Burkhardt, Vorl.Nrn. 259/15, 549/15 und 550/15 sagt OBM **Spec** eine Behandlung im Rahmen der konkreten Maßnahmenvorschläge der Verwaltung zu. Als weiteres Vorgehen schlägt er eine Aufnahme in das integrierte Stadtentwicklungskonzept vor.

Mit dem Beschluss würden bei jeder relevanten Maßnahme systematisch die Aspekte mit einbezogen, wie beispielsweise im Transformationsprozess der Weststadt. Durch die Klimaanpassungsstrategie würden diese automatischer Bestandteil laufender Veränderungsprozesse wie andere Fachkonzepte auch.

Diese Abwägung erkennt Stadtrat **Dr. Vierling** ausdrücklich als neuen Bestandteil an. Seine Fraktion sei allerdings der Meinung, dass die vielfältigen Maßnahmen in diesem Konzept und diejenigen, die zusätzlich in anderen Konzepten aufzufinden sind, durchaus eigener Projekte wert seien. Dadurch würde deren Effekt verstärkt. Im Kern gehe es ihm darum, derartige, eigenständige Maßnahmen zu benennen und Fortschritte in einer Art Selbstverpflichtung erkennbar zu machen.

Demgegenüber sieht OBM **Spec** über das Einfließen in die Masterpläne eine größere Intensität der Behandlung als nur ein Mal im Jahr. Mit seinem Vorschlag werde die Verwaltung in allen

relevanten Fällen mehrmals im Jahr mit Vorschlägen auf die Gremien zugehen.

Aus der Sicht von Stadtrat **Eisele** gebe es natürlich gesonderte Maßnahmen, die nur aus dem Klimaanpassungskonzept heraus angegangen werden müssten und denen es an einer Verknüpfung zu einem übergeordneten Projekt fehle.

Stadtrat **Noz** rückt die Leistbarkeit eines solchen Arbeitsauftrages für gesonderte Problemstellungen in den Mittelpunkt. Es spricht sich dafür aus, die Aspekte bei neuen Maßnahmen oder Umplanungen zu berücksichtigen.

Stadtrat **Rothacker** stimmt dieser projektbezogenen Herangehensweise zu.

Um der Sorge der Grünen-Fraktion entgegen zu treten fragt Stadtrat **Dr. O'Sullivan** nach Maßnahmen, die bereits dieser Zielrichtung folgten.

Nach kontroverser Diskussion über die Zielrichtung seines Antrags stellt Stadtrat **Dr. Vierling** für die Fraktion BÜNDNIS 90/Die Grünen nachfolgenden Ergänzungsantrag:

„Die Stadtverwaltung erarbeitet ein Maßnahmenkonzept und legt regelmäßig den Gremien des Gemeinderates Umsetzungsschritte zur Beschlussfassung vor“

Sodann stellt OBM **Spec** den Antrag zur Abstimmung.

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 6 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen mehrheitlich abgelehnt.

TOP 2.1

**Kleingärten Römerhügel
- Antrag von Stadträtin Elga Burkhardt (LUBU)
vom 18.06.2015**

Vorl.Nr. 259/15

Antragstext:

Bezug Vorl.Nr. 207/15

1. Getrennte Abstimmung
Zustimmung nur zu Punkt III;
2. Antrag im Sachzusammenhang
Um die Entscheidungskriterien des Gemeinderats bei neuen Bebauungsplänen zu verbessern, legt die Stadtverwaltung dem Gemeinderat eine Zusammenstellung der Frischluftschneisen in Ludwigsburg vor, die von Bebauung freigehalten oder wenn möglich entsiegelt werden sollten.

Beratungsverlauf:

Der Antrag wurde in die Beratung eingebracht. Zu Beratungsverlauf und -ergebnis siehe TOP 2.

Antragstext:

Antragstext: Die Stadtverwaltung Ludwigsburg erarbeitet im Jahr 2015 einen Rahmenplan Klimaanpassung.

Wichtige Arbeitsschritte sind: Information der Bürger/Bürgerinnen über den Klimawandel und seine Auswirkungen auf Ludwigsburg und Vorbereitung der Flächennutzungsplanfortschreibung mit Landschaftsplan unter Berücksichtigung eines nachhaltigen Bauflächenmanagements. Basis ist der Aktionsplan zur Anpassungsstrategie an den Klimawandel, beschlossen vom Bundeskabinett am 17.12.2008.

Seite im HH-Plan: unbekannt

Teilhaushalt:

Produktgruppe:

Betrag: nicht vorhanden.

Beratungsverlauf:

Der Antrag wurde in die Beratung eingebracht. Zu Beratungsverlauf und -ergebnis siehe TOP 2.

Antragstext:

Antragstext: Die Stadtverwaltung Ludwigsburg erarbeitet in Zusammenarbeit mit dem Land Baden-Württemberg und der Gemeinde Asperg Pläne zur Verbesserung der ökologischen Wirksamkeit des klimawirksamen Waldbestandes. Dazu gehören: Favoritepark, Fischerwäldle, Salonwald und Osterholz.

Seite im HH-Plan: 96

Teilhaushalt:

Produktgruppe:

Betrag: 44.400 Euro Waldertrag

Beratungsverlauf:

Der Antrag wurde in die Beratung eingebracht. Zu Beratungsverlauf und -ergebnis siehe TOP 2.

TOP 3**Haushaltsplan im Internet
- mündlicher Bericht**

Beratungsverlauf:

Herr **Kiedaisch** (FB Finanzen) führt den interaktiven Haushalt der Stadt Ludwigsburg vor, welcher aus einer Zusammenarbeit mit der Firma Interkommunale Vergleichs-Systeme GmbH entstanden sei. Hintergrund war eigentlich die Zusammenarbeit mit dem Ziel, Vergleichsdaten für die verschiedenen Haushaltsebenen zu erhalten. Dort könne über die Internetseite der aktuelle Haushaltsplan der Stadt in interaktiver Form eingesehen werden. Darüber hinaus bestehe die Möglichkeit, die Informationen mittels Schaubildern, Diagrammen und Tabellen in einer anschaulichen Form darzustellen. Den Mitgliedern des Gemeinderats stehe diese Anwendung ebenfalls zur Verfügung, da zugleich das Ziel verfolgt werde, die Haushaltsplanberatungen ab 2018 papierlos durchzuführen. Für diesen Zweck werde zu einem späteren Zeitpunkt eine Berechtigungsverwaltung eingeführt.

Die Gremienmitglieder nehmen das neue Instrument positiv auf. Insbesondere für interessierte Bürgerinnen und Bürger stelle dies eine gute Informationsmöglichkeit dar. Im Hinblick auf die Nutzung für die Beratungen des Haushaltsplanes wünsche man sich eine behutsame Herangehensweise.

Beratungsverlauf:

Zum Beratungsverlauf siehe Niederschrift des Betriebsausschusses Tourismus und Events Ludwigsburg vom 07.06.2016.